



**Malteser**

... weil Nähe zählt.

**Malteser Augsburg**

Augsburger Allgemeine Zeitung

13.07.2010

Interview Susanne Musiol

# Wenn Demenz Angehörige krank macht

**Interview** Wer ein Familienmitglied mit Alzheimer pflegt, ist selber belastet

In Augsburg haben 4000 Menschen Demenz. Viele werden von Familienangehörigen betreut, für die sich der Alltag mit dem Kranken oft als belastend darstellt. Das Gedächtnis-Zentrum Erlangen hat auf Basis von Forschungen das Schulungsprogramm „EduKation – Entlastung durch Förderung der Kommunikation“ entwickelt. Im Mittelpunkt steht Verständigung zwischen Angehörigen und ihrem dementen Familienmitglied und damit Entlastung für Pflegende. Die Malteser bieten den Kurs unter Leitung der Sozialpädagogin Susanne Musiol an.

*Was bedeutet die Diagnose Demenz für die Angehörigen?*

**Musiol:** Die Betroffenen brauchen Betreuung durch ihre Angehörigen, denen immer mehr Aufgaben zufallen. Eigene Freiräume werden eingeschränkt, die Lebensgestaltung wird durch den Erkrankten bestimmt und das Mehr an körperlich teils anstrengenden Aufgaben erschwert die Situation. Hinzu kommt eine schwere psychische Belastung.

**Musiol:** Die Studien des Gedächtnis-zentrums Erlangen ergaben drei Faktoren, die den Angehörigen zu schaffen machen: Erstens verstehen sie die Beweggründe des Kranken nicht mehr und können nicht nachvollziehen, warum dieser in gewisser Weise handelt. Zweitens muss der Angehörige gegenüber dem Erkrankten eine neue Rolle einnehmen und die neuen Anforderungen akzeptieren lernen. Drittens sind Angehörige verunsichert, wie sie sich gegenüber dem Kranken verhalten sollen und wie der richtige Umgang in „kritischen“ Situationen aussieht.

*Was ist eine „kritische“ Situation?*

**Musiol:** Ein Beispiel: Die demenzkranke Mutter kann ihre Geldbörse nicht finden. Sie schlussfolgert, dass ihre Tochter das Portemonnaie genommen haben muss – was nicht der

Fall ist. Die Tochter fühlt sich zu unrecht beschuldigt, weist die Vorwürfe zurück – es kommt zum Konflikt.





# Malteser

... weil Nähe zählt.  
**Malteser Augsburg**

Augsburger Allgemeine Zeitung

13.07.2010

Interview Susanne Musiol

*Birgt die Situation für die Angehörigen eine Gefahr?*

**Musiol:** Sie fühlen Entfremdung und Trauer. Sie müssen sich von dem vertrauten Menschen, den Lebensgewohnheiten, dem Verhältnis zueinander sowie von Zukunftsplänen verabschieden. Dadurch erhöht sich das Risiko einer Depression oder anderer psychischer oder physischer Krankheiten. Schließlich müssen sie die Hauptlast der Erkrankung auf ihren Schultern tragen.

*Was sind die größten Nöte?*

## Die Schulung

- **Termine:** 28. September bis 30. November. Jeweils Dienstag von 14 bis 16 Uhr
- **Kosten:** 100 Euro inklusive Kursbuch. Bei Vorliegen einer Pflegestufe wird in der Regel ein Teil der Kosten von der Pflegekasse erstattet.
- **Ort:** Diözesangeschäftsstelle des Malteser Hilfsdienstes, Werner-von-Siemens-Straße 10, Augsburg (Hochfeld).
- **Kontakt:** Susanne Musiol, Tel: 08 21/2 58 50-48, E-Mail: susanne.musiol@malteser-augsburg.de.



**Susanne Musiol**

*Und der Kurs kann bei diesen Problemen helfen?*

**Musiol:** Ja. Auf Grundlage der Studie des Gedächtniszentrum lernen Teilnehmer im ersten Abschnitt die theoretischen Hintergründe der Demenz kennen. Die Angehörigen sollen das Krankheitsbild und die Folgen verstehen und Verständnis für die Situation des Kranken entwickeln. Im zweiten Abschnitt geht es um die Situation des Angehörigen. Wir sprechen über die Folgen der Krankheit für ihn, beispielsweise soziale Isolation, Unverständnis von Außen, Trauer, Überforderung, mangelnde Freiräume, Ungeduld oder Wut. Und wir erlernen Bewältigungsstrategien. Im dritten Komplex geht es um den Umgang und die Kommunikation mit dem Kranken. An Beispielen werden Methoden veranschaulicht. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass nach Abschluss der Schulung eine Verbesserung der Verständigung zwischen Krankem und Angehörigen stattfindet und die pflegenden Angehörigen besser mit der Belastung und ihren Folgen umgehen können. Außerdem tut es den Teilnehmern gut, sich im Kreis von „Schicksalsgenossen“ austauschen zu können. (AZ, kru)